

Hippo-Craniosacral Balancing®



Heiler, Helfer, Horseman

Jörg Kelm aus Dießen am Ammersee ist der Erfinder des Hippo-Cranial-Balancing®. Um Menschen und Pferden zu helfen, hängte er sogar seinen Job als Personalchef einer Bank an den Nagel. Im Februar führte ihn sein Beruf nach Andalusien.

Tatanka war ein Mitleidskauf. Denise Barth, die mit ihrer Familie 2006 nach Andalusien ausgewandert war, kaufte ihn von einem Händler. Dort hatte er ein Jahr ohne Licht und Wasser in einer Box von Hängergröße gestanden und war nur einmal am Tag kurz zum Trinken und

Laufen hinausgekommen. Dieses Stehen ohne Bewegungsmöglichkeit, gepaart mit kurzem, heftigem Austoben, war für den siebenjährigen Wallach nicht folgenlos geblieben.

Nachdem Denise Barth ihn antrainiert hatte, bemerkte sie: „Wenn er warm gelaufen ist, et-

wa 20-30 Minuten nach Reitbeginn, knickt er hinten rechts weg.“ Sie ließ ihn röntgen und der Befund zeigte eine Sehne, die über die Kniescheibe sprang. Der Tierarzt verordnete einen Monat Reitverbot, da alles entzündet sei. „Aber was dann?“, fragte sich Barth. „Anscheinend ist eine OP

hier nicht möglich. Ich habe mich sehr in dieses Pferd verliebt – ich will ihn nicht aufgeben!“

Dieser Hilferuf erreichte Jörg Kelm im Februar 2008. Der Heilpraktiker und Pferdetherapeut lebt in Dießen am Ammersee und betreibt seit rund zehn Jahren eine Praxis. Zunächst bot der 54-Jährige Craniosacral Balancing®, einen Zweig der Osteopathie, für Menschen an. Dabei werden Blockaden und Ungleichgewichte sowohl auf körperlicher, als auch auf emotionaler Ebene aufgespürt und ausgeglichen. Es ist wissen-



schaftlich erwiesen, dass die Flüssigkeit zwischen den Hirnhäuten in einem Rhythmus von acht- bis zwölfmal pro Minute pulsiert. Diese cerebrospinale Flüssigkeit ist mit etwas Übung am ganzen Körper im Bindegewebe und in den Faszien spürbar; Ungleichgewichte lassen sich so lokalisieren. Wird sie durch sanfte Bewegungen der Hände wieder ins Gleichgewicht gebracht, aktiviert das die Selbstheilungskräfte des Körpers. Der amerikanische Mediziner Dr. John E. Upledger lehrte die Craniosacral-Therapie seit den 70er-Jahren.

Therapie für Mensch und Pferd

Jörg Kelm und seine Frau Ute kamen durch Zufall zum Cranio-

sacral Balancing®: Sie fungierten als Testpersonen für eine Freundin, die gerade eine entsprechende Ausbildung machte. Die Kelms erfuhren die positive Wirkung also am eigenen Leib und waren so fasziniert, dass sie diese Therapieform in 500 Unterrichtsstunden schließlich selbst erlernten und 1992 mit der Abschlussprüfung erfolgreich beendeten.

Als die Kelms drei Jahre später Urlaub in der Ukraine machen und dafür reiten lernen wollten, stießen sie auf ihr erstes Problem Pferd. Die kleine Araberstute war menschen scheu und bockte jeden Reiter ab. Nachdem Jörg Kelm deren Bereiterin behandelt hatte, sagte sie: „Was mir hilft, muss doch auch einem Pferd gut tun!“ Einen Versuch war es wert.



RSG Reitanlagen Service



Indem Jörg Kelm sanft an Tatankas Bein zieht, kann er spüren, ob einzelne Gelenke blockiert sind.

Anzeige Erfol

Bereits bei der ersten Behandlung entspannte sich die Stute und, unglaublich aber wahr, am nächsten Tag lief das Pferd ihm entgegen. In mehreren Sitzungen behandelte Jörg Kelm die gestauchten und leicht verschobenen Brustwirbel-Dornfortsätze. Es folgte aufbauendes Reittraining – das Pferd war wieder bereit, seine Reiterin zu tragen. Der Grundstein für die Hippo-Craniosacral Balancing war gelegt.

In den letzten zehn Jahren half er Hunderten von Pferden. Mit 50 Euro pro Behandlung ist er dabei relativ günstig. „Mir ist wichtig, dass die Pferde behandelt werden“, sagt er. „Und ich weiß, dass sich viele meiner Kunden und Patienten ihr Pferd vom Mund absparen müssen.“

Der Fall Tatanka

Nun soll also Tatanka behandelt werden. Auf der Finca La Maya in Andalusien sind Freunde, Reitschüler, Finca-Besitzer sowie Tierarzt und Hufschmied zusammengekommen, um zuzuschauen. Jörg Kelm untersucht, behandelt und erläutert auf Deutsch; Ute Kelm übersetzt ins Englische und auch eine spanische Simultanübersetzung ist schnell gefunden – ein internationales Sprachengewirr.

Denise Barth zeigt Tatanka zunächst im Schritt und Trab, anschließend baut Jörg Kelm eine Vertrauensbasis zu dem Schimmelwallach auf und lenkt dessen Aufmerksamkeit ganz auf sich. Beim Abtasten seines Körpers erspürt er Ungleichgewichte und überprüft Gelenke sowie Verbindungen im Körper. Indem er z.B. sanft an Tatankas Bein

zieht, kann er spüren, ob einzelne Gelenke blockiert sind. Das Pferd genießt die Behandlung, seine Mimik spricht Bände. Kelm findet heraus, dass Tatanka durch das lange Stehen und Drehen auf engstem Raum in einem Bereich Muskulatur abgebaut und Sehnen geschädigt hat und dadurch eine Überbeweglichkeit im Gelenk entstanden ist. In anderen Bereichen hält er die Muskulatur dagegen fest. Dort wird er mobilisiert. Nach der Behandlung bewegt sich der Schimmel deutlich runder. Mit einfachen Übungen, z.B. sanftes Ziehen am Schweif, kann Denise Barth Tatanka selbst weiter unterstützen. Sie soll ihn zum gleichmäßigen Muskelaufbau vorsichtig und zunächst nur geradeaus auftrainieren. Erst nach ein bis zwei Monaten darf sie mit großen gebogenen Linien anfangen. Zusätzlich bekommt Tatanka Schüßler Salze zur Stärkung der Nieren. Das Wegknicken ist seitdem nicht mehr aufgetreten – trotz langer Ausritte.

Gitano und Rubia

Von diesem Erfolg ist auch ein anderes deutsches Auswanderer-Ehepaar begeistert. Simone und Joe Fuchs veranstalten seit vier Jahren Reit-Trails an der südandalusischen Küste. Und da auch sie zwei Sorgenpferde auf ihrer Finca haben, die schon von verschiedenen Tierärzten ohne durchschlagenden Erfolg therapiert wurden, fahren die Kelms am Nachmittag zur Finca la Morisca bei Alcalá.

Der Wallach Gitano, bei dem Spät diagnostiziert wurde, hat offensichtlich eher ein



Rückenproblem. Zumindest zeigt er deutliche Schmerzreaktionen im Bereich der Wirbelsäule. Nach einer kurzen Untersuchung und einer noch kürzeren Behandlung, bei der Kelm zwei blockierte Wirbel mobilisiert, tobt der Wallach ausgelassen herum und bleibt auch am nächsten Tag, als Simone Fuchs ihn selbst nachbehandelt, brav stehen, „was sonst ja gar nicht seine Art ist. Wir sind echt beeindruckt von der Veränderung. Wahrscheinlich hatte er das Problem mit der Wirbelsäule schon, als er zu uns kam. Er ist inzwischen viel ruhiger“, so seine Besitzerin.

Schimmelstute Rubia leidet an einer Entzündung im Krongelenk. Der Tierarzt hat sie zum Stehen verdonnert und das Gelenk gespritzt. Die Entzündung will jedoch nicht abheilen, Rubia ist genervt und Familie Fuchs unsicher, ob das der richtige Weg ist. Jörg Kelm rät ihnen, die Stute sich wieder bewegen zu lassen und Umschläge, z.B. mit essigsaurer Tonerde, zu machen. Bis Rubias Entzündung abgeklungen ist, wird es noch einige Zeit dauern. Denn Wunder kann Jörg Kelm natürlich nicht vollbringen. ■

Anna Castronovo

Jörg Kelm aus Dießen am Ammersee ist Heilpraktiker und Pferdetherapeut. Er ist Tutor und Supervisor des „International Institute for Craniosacral Balancing@“, Gründer des Hippo-Craniosacral Balancing®, Lehrer Tai Chi Chuan und ausgebildet u.a. in traditioneller, fernöstlicher und neuer Naturheilkunde, Craniosacraler Osteopathie und Biodynamik, Reflexzonen-, Triggerpunkt- und klassischer Massage, Wirbelsäulenthherapie, Shiatsu, Akupressur, Akupunktur, Neuraltherapie, Kinesiologie sowie Tai Chi Chuan.

Weitere Informationen unter www.Cranio-Kelm.de

Herr Kelm, was ist Hippo-Craniosacral Balancing?

Eine sehr feinfühligke manuelle Körpertherapie auf Basis der Craniosakralen Osteopathie und Biodynamik. Die Behandlungen sind vorbeugend, stoßen einen Heilungsprozess an bzw. begleiten ihn, wirken korrigierend, regulierend und wiederherstellend, sind aber auch als Nachbehandlung sehr hilfreich und unterstützend. Die Ursachen für eine Bewegungseinschränkung werden gesucht und behandelt. Eingeschränkte Bereiche – z.B. Organe, Muskeln, Gelenke, Membranen und Bindegewebe – erhalten wieder ihre normale Beweglichkeit und Funktion. Die Selbstheilungskräfte des Körpers werden aktiviert.

Wie hilft Hippo-Craniosacral Balancing?

Sie ist keine Wundertherapie! Mit ihr kann aus einem Pferd mit schlechter Veranlagung kein gutes Pferd gemacht werden, doch ein gut veranlagtes Pferd, das sich aufgrund blockierter Gelenke, verhärtetem Bindegewebe oder verspannten Muskeln schlecht bewegt, kann sich wieder zu einem leistungswilligen und -bereiten Pferd entwickeln.

Welche Pferde behandeln Sie?

Ich betreue, begleite und behandle Spring-, Dressur-, Distanz- und Freizeitpferde – und in vielen Fällen auch ihre Reiter, denn eine Vielzahl von Problemen werden vom Reiter verursacht. So verhindert z.B. ein Beckenschiefstand des Reiters eine gleichmäßige und symmetrische Hilffengabe.

Wann und wie oft ist denn eine Hippo-Craniosacral Balancing Behandlung erforderlich?

Abhängig von Symptom und Ursache reichen meist ein bis fünf Behandlungen, um Probleme zu beheben und wieder Leistungsbereitschaft sowie Gehfreude herzustellen. Eine vorbeugende und begleitende Behandlung von jungen Pferden in der Ausbildung, von Sportpferden vor und nach Turnieren, von Freizeitpferden nach größeren Wanderritten oder Anstrengungen hat sich als sehr förderlich erwiesen. Zufriedene Kunden (Reiter und Pferd!) haben gezeigt, dass eine regelmäßige Korrektur etwa alle zwei bis drei Monate das beste Intervall für eine effektive Vorsorge ist – am besten in Kombination mit freier und uneingeschränkter Bewegung.

Anzeige Carlic